

Presseinformation Informaziun da Pressa Informazione Stampa

Erfolgreiche Aktionswoche Gesundheit und Soziales in der Region Heinzenberg Domleschg

Die erstmals durchgeführte Aktionswoche der 9 stationären Gesundheits- und Sozialinstitutionen der Region Heinzenberg Domleschg war ein voller Erfolg. Die verschiedenen Veranstaltungen wurden von insgesamt etwa 1000 Personen besucht. Einige Veranstaltungen waren etwas weniger besucht als erwartet, andere hingegen erwiesen sich als Publikumsmagnet. Petrus war den Organisatoren nicht immer wohlgesinnt. Hauptziel dieser Aktionswoche war, der Bevölkerung aufzuzeigen, wie gross die vielfältigen Leistungen sind und was diese Betriebe für eine Wertschöpfung in die Region bringen. 1000 Arbeitsplätze in einer Region mit etwa 9000 Einwohnern. Dazu die eindruckliche Zahl von 100 Ausbildungsplätzen. In der Region Heinzenberg - Domleschg gibt es ausserordentlich viele Gesundheits- und Sozialinstitutionen. Diese übernehmen wichtige gesellschaftspolitische Aufgaben für die Region und auch für den Kanton Graubünden.

Die Podiumsdiskussion vom vergangenen Freitag im Alters- und Pflegeheim Cazis stand denn auch unter Thema „Gesundheit und Soziales, ein Wirtschaftsfaktor“. Der bekannteste Schweizer Gesundheitsökonom, **Dr. Willy Oggier**, analysierte in seinem Einführungsreferat die volkswirtschaftliche Bedeutung der Gesundheits- und Sozialbetriebe der Region Heinzenberg – Domleschg. Sein Fazit viel klar aus. Bei einem realistischen Multiplikatoreffekt von 1.5 beläuft sich die Wertschöpfung bei einem jährlichen Gesamtaufwand der Betriebe von ca. 82 Mio. Franken insgesamt bei einem Wert von 124 Mio. Franken. Für jeden ausgegebenen Franken fliessen also Fr. 1.50 in den lokalen wirtschaftlichen Geldbeutel. Ausserdem wird für jede Stelle zusätzlich eine weitere halbe Stelle (Dienstleistungen, Bau usw.) geschaffen. Das Gesundheits- und Sozialwesen ist in dieser Region also ein äusserst wichtiger Wirtschaftsfaktor. In der anschliessenden Podiumsdiskussion unterhielten sich **Regierungsrätin Barbara Janom Steiner**, **BSH-Präsident Dr. Mario Cavigelli**, **ÖKK-CEO Stefan Schena**, **Spitaldirektor Reto Keller** und **Heimleiter Bruno Ritter**

über dieses Thema. Man redet, wenn es um das Gesundheitswesen geht, fast immer nur über die Kosten. Die Krankenversicherer sind hier die Leidtragenden, jährlich wird die Problematik bei Bekanntgabe der neuen Prämien grösser, so der CEO der ÖKK Graubünden Stefan Schena. Die nationale Politik tut sich aber nach wie vor schwer, hier Lösungen zu finden. Mit 7% der Gesamtkosten sind die Kosten des Gesundheitswesens im Kanton GR aber immer noch verhältnismässig gar nicht so gross. Wie viel ist uns das Gesundheits- und Sozialwesen denn überhaupt wert, fragte Gesprächsleiter Willy Oggier die Podiumsteilnehmer. Der Mensch steht im Mittelpunkt, im Laufe des Lebens kommen gemäss dem Präsidenten des Bündner Spital- und Heimverbandes Mario Cavigelli fast alle in Kontakt mit einem Betrieb des Gesundheits- und Sozialwesens. So konzentrierte sich die Diskussion vor allem über den eigentlichen Nutzen dieses Wirtschaftszweigs. Der Nutzen ist riesengross, da waren sich alle einig. Das Heilen oder Lindern sozialer/gesundheitlicher Probleme, die Ausbildungsfunktion, die Beschäftigungsfunktion und die Innovationsfunktion sind nur einige davon. Auf Grund der demographischen Entwicklung wird die Betreuung der pflegebedürftigen älteren Mitmenschen immer umfangreicher. Wer pflegt uns denn überhaupt noch in 20 – 30 Jahren? Diese Fragen beschäftigt alle heute schon, der Ausbildung müssen die Politik und die Betriebe grösste Beachtung schenken. Im Kanton Graubünden sind entsprechende Massnahmen eingeleitet, führte der Heimleiter des Evang. Pflege- und Altersheim Thusis, Bruno Ritter aus. Die Regionalspitäler werden gemäss Gesundheitsdirektorin Barbara Janom Steiner ihre Berechtigung auch in Zukunft haben. Wichtig ist, dass in den Regionen die Synergien genutzt werden. Die Solidarität zum regionalen Spital soll in Zukunft noch grösser sein, so der Wunsch vom Thusner Spitaldirektor Reto Keller. Mit einigen interessanten Fragen und Bemerkungen beteiligte sich dann auch das zahlreiche Publikum an dieser spannenden Veranstaltung. Mit den vielfachen Diskussionen um die Kosten gehen die grossen Leistungen und der Nutzen der Gesundheits- und Sozialbetriebe manchmal fast unter. Mit dieser Aktionswoche haben die Initianten der AGS 2010 eine Plattform ins Leben gerufen, dies zu ändern.

Am letzten Tag der AGS 2010 standen dann nochmals zwei ganz unterschiedliche Veranstaltungen auf dem Programm. Das Schulheim Gott Hilft in Scharans organisierte auf der Neudorfstrasse in Thusis eine „Spitzbuabaaktion“. Die vielen Passanten konnte selbst hergestellte „Spitzbuaba“ der Schüler kaufen und sich über die 9 beteiligten Betriebe der AGS 2010 orientieren. Bei prächtigem Sonnenschein war der Kutschentaxiservice durch Thusis eine weitere Attraktion. Ein sehr gelungener Anlass mit vielen Besuchern. Es zahlte sich aus, dass das Schulheim Scharans den Weg zur Bevölkerung gemacht hat. Bei den anderen Anlässen war das jeweils umgekehrt.

Am Abend dann der Schlusspunkt der AGS 2010. Ein besonderes Erlebnis für die 100 Gäste in der Klinik Beverin Cazis. Nach einem Begrüssungsapéro an diesem herrlichen Sommerabend, umrahmt durch die Musikgesellschaft Rothenbrunnen wurde ein ausgezeichnetes saisonales 5-Gang-Galadinner mit Zutaten aus der Region serviert. Zwischen den Gängen sorgte der einheimische **Komiker Rolf Schmid** für viele Lacher. Ein Potpourri aus Situationskomik und Wortwitz, gemischt mit Gedichten, Monologen und Gesang unterhielt die Zuschauer. **Moderator Stefan Kaufmann** versteigerte als weitere Höhepunkte des Abends erst 2 Bilder, die alle

Besucher des Tages der offenen Türe in der Klinik Beverin mitgestaltet werden konnten und ein Werk der **Kunstmalerin Heidi Urech**. So kamen fast Fr. 1000.- zusammen, die den Bewohnern, Schülern und Patienten der Betriebe zu Gute kommen.

Mit diesem gelungenen Schlusspunkt war die Aktionswoche Gesundheit- und Soziales Heinzenberg – Domleschg 2010 bereits Geschichte. Die Organisatoren **Hubert Kempter, Margrith Lang, Christophe Sambalé, Luzi Tschärner, Markus Pieren, Bruno Ritter, Mario Kollegger und Reto Keller** werden in einem Rückblick die AGS 2010 genau analysieren und ein genaues Fazit daraus ziehen. Bereits heute kann aber gesagt werden, dass das Hauptziel erreicht wurde. Der Bevölkerung konnte aufgezeigt werden, wie wichtig die Gesundheits- und Sozialbetriebe für die Region sind. Eine Wiederholung der Aktionswoche in irgendeiner Form ist also durchaus denkbar.

Selbstverständlich stehe ich für weitere Auskünfte jederzeit gerne zur Verfügung.

Reto Keller
Spitaldirektor Krankenhaus Thusis

(verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit der AGS 2010)